



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

41. Der Hund und der Esel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

treiben. Das fünfte haist: Seelig die eines reinen Herzen seynd / vil Geld in Händen macht schwarze Finger / vnd vil Reinish [Silber, Münzen] macht wenig rein. Das sechste haist: Seelig seynd die Fridsamem / die mehresten Rechts- handel führen die Reichen / dann sie haben dran zu setzen. Das siebente haist: Seelig die Verfolgung leyden / das schickt sich wol nit für die Reichen / dann Gold macht hold / vnd haben dise die mehreste Freund: Weil euch dann Reiche kein Liedl auß disen gefällt / so pfeiffst euch mein frommer Sack- pfeiffer [des Einsiedlers Paphnutius] das achte / benannt- lich: Seelig seynd die Warmherzigen / das gehört für euch. Allo! bequemt euch zu tanzen / tanzt / daß es Fezen gibt / so haben die Armen etwas zu einer Klaidung / tanzt / daß euch Säck vnd Beutl zerreißen / so haben die Armen etwas auffzuklauben.*)

(Judas II S. 34, 36/37.)

41. Der Hund und der Esel.

Ein Esel / vnd Maister Langohr hat auff ein Zeit wahr- genommen / wie ein kleines Hündel mit Namen Bellamor sehr vil gelte bey seinem Herrn / vmb weil es mehrmahl mit den Füßen an den Herrn auffspringt / vnd allerley schmach- lerische Gebärden zaigt; da gedachte der grobe Trampel / er wolte es dem lustigen Bellamor nachthun / vmb also gleicher Gestalt besser bey seinem Patron in Gnaden zu kommen / vnd etwann künfftig im Futter ein dopplete Portion zu er- halten / weil er doch bishero im schlechten Conuict gewesen. So bald aber der Asiatische Phantast die fodern zwey Fuß

*) Von den neuzeitlichen Armenbällen hatte unser P. A. noch keine Ahnung.

dem Herrn auff die Achsel gelegt / vnd mit den langen Spitzohren die Baroquen [Perücke] gehebt; da hat sich der Herr dieses so groben Liebfosens bedanckt / vnd solche Cortesi mit einem dicken Brügel bester massen erwidert. Die Fabel will nichts anders sagen / als es soll ein jeder bleiben / wer er ist / vnd wann ein Esel sich schon befließt eines andern sein Thun vnd Lassen nachzuahmen / so steht es ihme ganz nit an / vnd wird allemahl als ein Esel erkennet.

Wann ein Idiot / ein plumper Ignorant durch unvorsichtige Stimmen vnd Wahl zu einer Dignitet [Würde] erhoben wird / so wird er zwar in allweeg trachten / wie er es möge andern nachthun / er klaidet sich gleich andern / vnd muß der dopplete Taffet den einfachen vnd einfaltigen Tropff bedecken / er laßt den Barth nach der Modi reformieren / der ohne das Rasmus*) genug ist / er schickt sich allgemach in die Reputation [Ansehen, Ruf] / vnd singt den Alt / der vorher ein so nidern Paß gesungen: aber es will ihm doch nichts anstehen / auß denen Worten vnd Wercken merckt man / daß der hölzerne Klepper / auff dem die muthwillige Soldaten auff dem Platz müssen reiten**) sein nechster Verwandter seye: auß seinem Discurs thut man wahrnehmen / daß am Palmstag sein vornehmstes Fest seye***)/vnd bleibt in allweeg ein Esel / worvon nachmahls der Respect bey denen Untern in Verlust gehet / manicher verschmitzter Gesell vnd arger Vogel ihn hinter das Liecht führt / der gemeine Pöfel ihn verhonet / das Ambt spöttlich verricht wird / vnd das ganze Gebäu vnter einem solchen Stroh-Dach Schaden leydet.

(Judas IV S. 236/37.)

- *) Geschoren wie ein Narr.
 **) Der Esel.
 ***) Wegen des Palmesels.